Stadtwerke-Initiative Klimaschutz

Prüfbericht für das Berichtsjahr 2024

Mitgliedsunternehmen: **Stadtwerke Fellbach GmbH**

Prüfdatum:	27.01.2025
Prüfer:in:	Lisa Thelen
Zweitprüfer:in:	Maria Möhner

Folgenden Dokumente wurden fristgerecht eingereicht:

- Nachweis zur Fortschreibung der Treibhausgasbilanz
- Inhalte und Ergebnisse der jährlichen Überprüfung der Strategie
- Nachweis zu Monitoring-Selbstverpflichtung in Veröffentlichung
- Unterschriebene Selbstauskunft

Ergebnis der Prüfung: **Bestanden**

Kriterium 1: Aktualisierung der Treibhausgasbilanz

Das Mitgliedsunternehmen erfüllt die bei der Teilnahme vereinbarte Voraussetzung, die Treibhausgasbilanzierung regelmäßig (spätestens alle zwei Berichtsjahre) zu aktualisieren. Es wurde geprüft, ob die Treibhausgasbilanzierung nach anerkanntem Standard erfolgt und wesentliche Emittenten der Scope 1, 2 und 3-Kategorien einbezieht.

Bilanzjahr:	2023
Gesamt-Emissionen [tCO2]:	118.778 tCO2e
Anmerkung:	Die THG-Bilanz inkludiert alle wesentlichen Emittenten. Die ausführliche Aufnahme der Scope 3 Emissionen ist lobenswert.

Kriterium 4: Jährliche Überprüfung der Dekarbonisierungsstrategie

Das übergeordnete Klimaziel und / oder die Handlungsfeldziele der Strategie wurden nachverfolgt:	Ja
Zur Nachverfolgung des Ziels / der Ziele wurden Kennzahlen herangezogen (Quantitatives Monitoring):	Ja
Es wurden individuelle KPIs gebildet, um einen Zielerreichungsgrad nachzuverfolgen:	Ja
Die in der Strategie formulierten Maßnahmen wurden in der jährlichen Überprüfung betrachtet:	Ja
Zur Nachverfolgung der Maßnahmen wurden Kennzahlen herangezogen:	Ja
Es wurden individuelle KPIs zur Nachverfolgung der Maßnahmen-Umsetzung gebildet:	Ja

Um die erfolgreiche Umsetzung der im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie formulierten Ziele und Maßnahmen sicherzustellen, ist es sinnvoll, unternehmenseigene Kennzahlen und KPIs (Key Performance Indicators) zu implementieren.

1. Messbarkeit des Fortschritts:
Durch die Festlegung von quantifizierbaren Kennzahlen können die Stadtwerke den Fortschritt bei der Dekarbonisierung objektiv messen. Dies ermöglicht eine genaue Beurteilung, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden oder ob Anpassungen in der Strategie erforderlich sind.

2. Effektive Ressourcennutzung:
Die Verwendung von KPIs ermöglicht eine effiziente Ressourcenallokation, da sie Einblicke in die Effektivität einzelner Maßnahmen bieten. Durch die Identifizierung besonders erfolgreicher Projekte können Ressourcen gezielt verstärkt werden, während weniger wirksame Maßnahmen überdacht oder angepasst werden können.

3. Transparente Kommunikation:
Die regelmäßige Berichterstattung über die erzielten Fortschritte durch Kennzahlen schafft Transparenz gegenüber internen und externen Stakeholdern. Dies stärkt das Vertrauen der Öffentlichkeit und unterstützt die Stadtwerke bei der Kommunikation ihrer Erfolge im Bereich der Dekarbonisierung.

4. Risikomanagement:
Die Definition von KPIs ermöglicht es den Stadtwerken, potenzielle Risiken und Herausforderungen frühzeitig zu erkennen. Dies ermöglicht eine proaktive Anpassung der Strategie, um unerwünschte Auswirkungen zu minimieren und die langfristige Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

5. Ausrichtung mit globalen Standards:
Die Verwendung von branchenüblichen KPIs erleichtert den Vergleich mit anderen Stadtwerken und Unternehmen der Branche. Dies fördert bewährte Praktiken und ermöglicht eine bessere Positionierung im Kontext der globalen Bemühungen um Dekarbonisierung.

Zusammenfassend empfehlen wir die Implementierung von Kennzahlen und KPIs als unverzichtbares Instrument, um den Erfolg der Dekarbonisierungsstrategie der Stadtwerke zu überwachen und sicherzustellen. Die regelmäßige Analyse dieser Kennzahlen kann nicht nur die Effizienz steigern, sondern auch eine nachhaltige und zukunftsorientierte Ausrichtung der Stadtwerke gewährleisten.

Es wurde eine Anpassung / Nachjustierung des Ziels / der Ziele abgeleitet und umgesetzt:	Ja
Es wurden Anpassungen / Nachjustierungen formulierter Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt:	Ja
Die interne jährliche Überprüfung der Dekarbonisierungsstrategie wurde mit vorhandenen Managementsystemen in Verbindung gesetzt:	Ja

Falls im Unternehmen bereits Managementsysteme vorhanden sind, empfiehlt sich eine sukzessive Integration des Monitorings der Dekarbonisierungsstrategie (insbesondere EMAS (Eco-Management and Audit Scheme), ISO 14001 (Umweltmanagement) und ISO 50001 (Energiemanagement).

1. Effizienzsteigerung durch Synergien:
Die Integration des Dekarbonisierungs-Monitorings in bestehende Managementsysteme ermöglicht die Nutzung von Synergien. Gemeinsame Prozesse und Datenstrukturen können effizienter genutzt werden, was zu einer Kosten- und Ressourceneinsparung führt.
2. Ganzheitlicher Umweltansatz:
EMAS und ISO 14001 sind etablierte Standards für Umweltmanagement. Durch die Integration des Dekarbonisierungs-Monitorings wird ein umfassenderer Ansatz für Umweltschutz und Nachhaltigkeit gewährleistet. Dies stärkt die Umweltleistung der Organisation und fördert eine ganzheitliche Betrachtung von ökologischen Aspekten.
3. Integriertes Energiemanagement:
Die Integration in ISO 50001 ermöglicht eine kohärente Verknüpfung von Energiemanagement und Dekarbonisierungsbemühungen. Dies fördert eine optimierte Nutzung von Energiequellen, was nicht nur zu Kosteneinsparungen, sondern auch zu einer Reduzierung der CO2-Emissionen beiträgt.
4. Einheitliche Berichterstattung:
Die Integration in bestehende Managementsysteme erleichtert die Erstellung von einheitlichen Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichten. Dies verbessert die Kommunikation mit internen und externen Stakeholdern, da Informationen zu Umweltleistung und Dekarbonisierung in einem kohärenten Format präsentiert werden können.
5. Erhöhte Glaubwürdigkeit und Zertifizierbarkeit:
Die Einbindung des Dekarbonisierungs-Monitorings in etablierte Managementsysteme stärkt die Glaubwürdigkeit der Bemühungen Ihrer Organisation. Zudem erleichtert es die Zertifizierung nach international anerkannten Standards, was wiederum das Vertrauen von Kunden, Partnern und Behörden fördert.
6. Effektives Risikomanagement:
Die Integration in bestehende Managementsysteme unterstützt ein effektives Risikomanagement, indem Risiken im Zusammenhang mit

Es wurden Verantwortlichkeiten zu den Zielen der Dekarbonisierungsstrategie definiert:	Nicht erkennbar
Es wurden Verantwortlichkeiten zu den Maßnahmen der Dekarbonisierungsstrategie definiert:	Nicht erkennbar

Die Festlegung von Verantwortlichkeiten und die Integration verschiedener Fachbereiche tragen entscheidend dazu bei, die Effektivität der Strategie zu steigern und einen ganzheitlichen Ansatz für die nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Insgesamt wird die Festlegung von Verantwortlichkeiten und die Einbindung der Fachbereiche im Monitoring der Dekarbonisierungsstrategie dazu beitragen, die Wirksamkeit der Maßnahmen zu maximieren und die Ziele effizienter zu erreichen.

1. Spezialisierte Fachkenntnisse nutzen:
Jeder Fachbereich bringt spezifisches Fachwissen mit, das für die Umsetzung und das Monitoring der Dekarbonisierungsstrategie von Bedeutung ist. Die Einbindung der verschiedenen Fachbereiche ermöglicht eine umfassende Nutzung dieser spezialisierten Kenntnisse, um die Effizienz und Wirksamkeit der Maßnahmen zu maximieren.
2. Ganzheitlicher Ansatz:
Die Dekarbonisierung betrifft in der Regel verschiedene Aspekte eines Unternehmens, von der Energiebeschaffung über den operativen Betrieb bis hin zu nachgelagerten Prozessen. Durch die Einbindung aller Fachbereiche wird ein ganzheitlicher Ansatz sichergestellt, der alle relevanten Bereiche der Organisation abdeckt.
3. Verbindliche Verantwortlichkeiten:
Die Festlegung klarer Verantwortlichkeiten schafft Transparenz und Rechenschaftspflicht. Jeder Fachbereich sollte genau wissen, welche Aufgaben ihm im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie zugeordnet sind. Dies fördert eine effiziente Umsetzung und verhindert mögliche Doppelungen oder Lücken in der Aufgabenverteilung und Umsetzung.
4. Effiziente Ressourcennutzung:
Die Einbindung der Fachbereiche ermöglicht eine optimale Ressourcennutzung, da die jeweiligen Experten gezielt an den Stellen eingesetzt werden können, wo ihr Fachwissen am stärksten benötigt wird.
5. Interdisziplinäre Zusammenarbeit:
Die Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche fördert den interdisziplinären bzw. abteilungsübergreifenden Austausch und schafft Raum für kreative Lösungsansätze. Dies ist besonders wichtig, da die Dekarbonisierung oft komplexe Herausforderungen mit sich bringt, die eine Vielzahl von Perspektiven erfordern.
6. Schnelle Reaktion auf Veränderungen:
Eine klare Verteilung von Verantwortlichkeiten ermöglicht eine schnelle Reaktion auf Veränderungen in der Strategie oder in den externen Rahmenbedingungen. Dies ist entscheidend, um flexibel auf neue Entwicklungen im Bereich der Dekarbonisierung reagieren zu können.

Die Durchführung der eigenständigen, jährlichen Überprüfung der Dekarbonisierungsstrategie wurde in der Veröffentlichung unter folgendem Link bestätigt:	https://www.stadtwerke-fellbach.de/de/Klimaschutz/Unsere-Treibhausgasbilanzierung/

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass das Mitgliedsunternehmen alle Kriterien der Stadtwerke-Initiative Klimaschutz für das Berichtsjahr 2024 erfüllt hat.